

Russische „Taiga-Trommel“ holt Nachbarn aus dem Bett

Anwohner sind sauer auf Schwer-Lok der Bahn AG

Die „Taiga-Trommel“, das Lok-Schergewicht der Deutschen Bahn, sorgt noch immer für Unruhe an der Güterbahnstrecke durch die nördliche Innenstadt.

400 Anwohner setzten jetzt ihren Namen unter die Unterschriftenliste der „Initiative gegen Bahnlärm“, um die festgefahrenen Verhandlungen mit der Bahn AG wieder ins Rollen zu bringen.

Ohne den Zuwachs an Lokomotiven durch die deutsche Wiedervereinigung wäre die Bahn beim Gütertransport in erheblichen Schwierigkeiten. Leider dröhnt seit jenen Tagen auch die leistungsfähigste und lauteste Lok über das gesamtdeutsche Schienennetz. Wegen ihrer russischen Herkunft wird sie „Taiga-Trommel“, in Bahnkreisen auch „Ludmilla“, genannt.

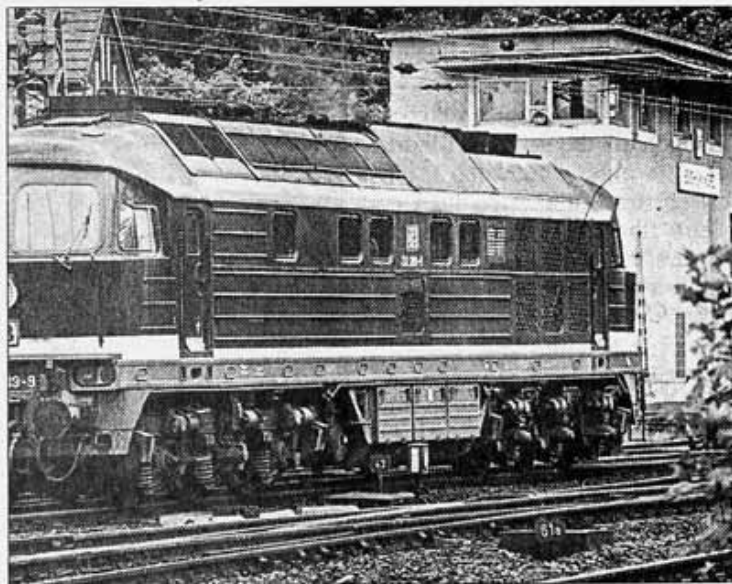
Gerade in der Nacht ist für die Güter auf der Schiene Hauptreisezeit. Linderung für die Trommelfelle der Anwohner versprach eine Verbesserung des Betriebsablaufs an der Strecke. Die Güterzüge sollten ohne Halt in den Bahnhof Bochum-Nord einfahren und schwere Züge nach Möglich-

keit über Langendreer umgeleitet werden. Für weitere Maßnahmen sieht die Bahn AG dagegen keinen Spielraum.

400 Betroffenen, die jetzt den Protest unterschrieben haben, gehen diese Veränderungen nicht weit genug. Sie fordern weitreichende Eingriffe in den Betrieb, wie etwa die Verwendung anderer Loks oder bauliche Veränderungen. Der Lärm der russischen Schwerlok könnte durch Schallschutzwände eingedämmt werden.

Für eine Verbesserung des Lärmschutzes über den gesetzlich erfüllten Rahmen hinaus fehlen der Deutschen Bahn AG jedoch die Gelder. „Mit Maßnahmen aus eigenen Mittel würden wir die Wettbewerbsfähigkeit aufs Spiel setzen“, so Manfred Pietschmann von der Bahn in Essen.

Die Signale für ein Fortkommen zwischen den vom Lärm betroffenen Anwohnern und der Deutschen Bahn AG stehen weiterhin auf Rot. **dk**



Robustes Russen-Modell in deutschen Diensten: Die leicht laute „Taiga-Trommel“ erzürnt die Anwohner.
waz-Bild: Korte